

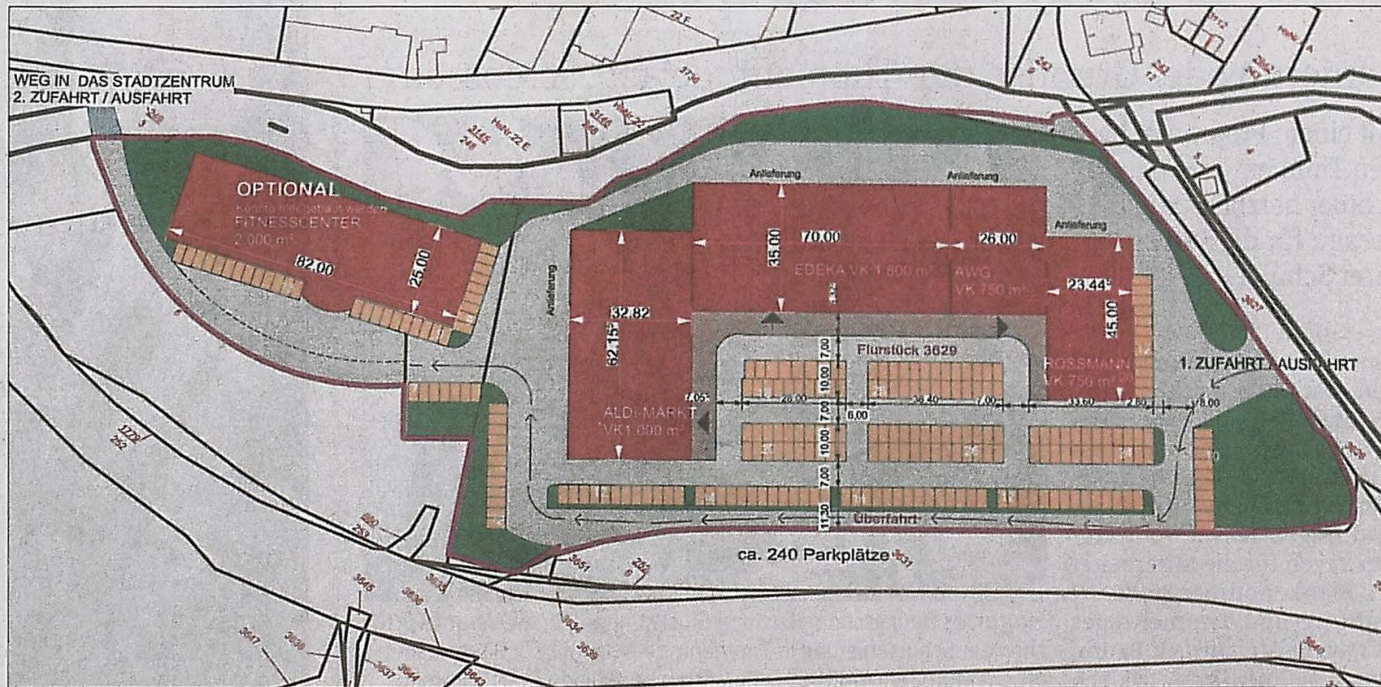
# Über 1000 Unterschriften für neuen Edeka

Projektentwickler stellt das Vorhaben für ein Fachmarktcenter auf ehemaligem Firmengelände vor

Im Wettbewerb um die Planungsrechte für ein neues Einkaufszentrum hat der Projektentwickler Detlef Mispelbaum seine Pläne vorgestellt. Gleichzeitig wurde bekannt, dass im jetzigen Edeka-Einkaufsmarkt bereits über 1000 Unterschriften für dessen Erweiterungspläne gesammelt wurden.

Von Jörg Niemann  
Ilsenburg • Wer erhält das Recht, in Ilsenburg ein neues Einkaufszentrum zu bauen? Diese Frage geht am heutigen Donnerstagabend im Hauptausschuss in die nächste Runde. Erstmals wird in einer Sitzung über die beiden konkurrierenden Vorhaben gesprochen.

Zum einen geht es um einen Beschlussentwurf der CDU/Freie Wähler Drübeck (FWD), die das Areal eines Lagerplatzes zwischen Karlstraße und Veckenstedter Weg an die Kölner Rewe-Gruppe verkaufen möchte, um vom erzielten Verkaufserlös unter anderem Sportprojekte zu fördern.



So könnte das Einkaufszentrum Stahlwerkstraße in der Stadt Ilsenburg platziert werden. Oben ist der Bereich Hochofenstraße/Stahlwerkstraße, unten der Veckenstedter Weg. Von beiden Straßen sind Zufahrten geplant  
Fotos (3): Jörg Niemann



Punkt verwies zudem Detlef Mispelbaum. „Die Edeka und ich sind nicht daran interessiert, möglichst schnell irgendetwas aus dem Boden zu stampfen. Wir wollen etwas Nachhaltiges, das gut durchdacht und sauber geplant werden muss. Deshalb gehe ich von einem Zeitraum von drei Jahren aus, bis der erste Kunde an einer der neuen Kassen stehen kann“, sagt er.

**Investoren würden Konzept kostenfrei erstellen lassen**

Und er bot der Stadt an, auf seine Kosten ein Einzelhandelskonzept für die Kernstadt Ilsenburg bei einem renommierten unabhängigen Gutachter fertigen zu lassen. „Um vernünftig entscheiden zu können, müssen die Stadträte ein solches Konzept in der Hand halten“, sagt Mispelbaum. Auf das Nichtvorhandensein eines solchen Konzeptes hatte in der jüngsten Finanzausschusssitzung übrigens auch Stadtrat Michael Hamecher (SPD) hingewiesen und fraktionsübergreifend zumindest Kopfnicken geerntet.

Zum Schluss des Volksstimmengesprächs sorgten sowohl